



# *immer* Aktuell

Journal der Arbeiterwohlfahrt Offenbach-Stadt e.V.

**April 2012**



Neuer Kooperationspartner  
Ring Center Offenbach



Viertes hessisches Musik-  
festival im August 2012



Olympisches Silber  
für Nicole Hofmann



Wieder Kinderstadt bei  
Stadtranderholung



**Frühling im Hainbachtal**

# ➤ Die Zeiten ändern sich!

Mithilfe der elektronischen Fahrplananzeige im Eingangsbereich der AWO Hainbachtal zuverlässig wissen, wann der nächste Bus fährt.



➤ Tickets, Tipps, Fahrpläne und mehr – in der RMV-Mobilitätszentrale werden Sie zu allen Themen rund um den Öffentlichen Personennahverkehr beraten.

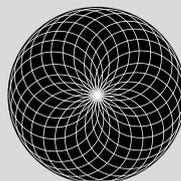
➤ RMV-Mobilitätszentrale  
Salzgäßchen 1, 63065 Offenbach  
Haltestelle »Marktplatz«

➤ Tel. 069 / 80058-800  
Fax 069 / 80058-808  
mobilitaetszentrale@nio-of.de  
www.nio-of.de



## Pietät

am Odenwaldring



## Bestattungsinstitut

Erd-, Feuer-, See-, Friedwaldbestattungen  
Erledigung aller Formalitäten, Überführungen

[www.bestatter-offenbach.de](http://www.bestatter-offenbach.de)

Waldstr. 184  
63071 Offenbach  
Tel: (069) 85 00 35 30  
Tag & Nacht

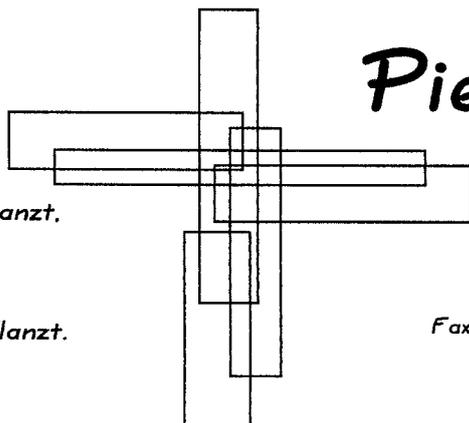
*Du wirst gehen ...*

*aber es bleiben*

*die Bäume, die Du gepflanzt.*

*wie die Bäume bleiben.*

*die andere vor Dir gepflanzt.*



## Pietät Drescher

*Barbara Drescher, Angela Völler GbR*

*Karlstrasse 55 - 63065 Offenbach am Main*

**Telefon 069 / 81 63 69**

*Fax: 069 / 81 00 22 email: [info@pietaet-drescher.de](mailto:info@pietaet-drescher.de)*

**Jederzeit erreichbar**

# Inhalt

4	Editorial: Konsolidierung des Kreisverbandes schreitet voran
5	Neues Geschäftsfeld: AWO-Betreuungsverein
6	Sozialbarometer zur Pflege-Bürgerversicherung
7	Kooperation mit dem Ring Center
8	Das Waldcafé hat ein neues Logo
9	Die COMBO: Viertes hessisches Musikfestival
10	Politischer Aschermittwoch mit Dr. Matthias Schulze-Böing
11	AWO-Offenbach: Zehn Jahre Beratung zu Mutter-Kind-Kuren
12	Die Werkstätten beteiligen sich am Projekt „Modellregion Integration“
<b>Mittendrin</b>	Tipps und Termine, Kurse und Veranstaltungen, Freizeitangebote
13	Karl-Heinz Stier moderiert Erzählcafé zum Nahverkehr in Offenbach
14	Nicole Hofmann verfehlt knapp Olympische Goldmedaille
15	Generationengarten: Zweiter Bauabschnitt beginnt im Mai
16	Auf zwei Seiten: Integration - Die Welt in Offenbach zuhause
18	Ehrenamt: Irmtraut Palm und Gertrud Scheffel seit Jahren engagiert
19	Hainbachtal nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar
20	Stadtranderholung: Offenbacher Kinderstadt lebt wieder auf

## Impressum

AWO-AKTUELL - Journal der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach am Main - Stadt e.V.  
Waldstr. 351 - 63071 Offenbach - Telefon (069) 85 00 26 - Telefax (069) 85002 - 101  
Internet: <http://www.awo-of-stadt.de>

HERAUSGEBER: Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach am Main - Stadt e.V.  
Kurt Herrmann, Vorsitzender

REDAKTION, GESTALTUNG, ANZEIGEN: Rudi Schell (verantwortlich), Thomas Ruff

FOTOS: alle AWO

DRUCK: Berthold Druck GmbH, Bettinastr. 77, 63067 Offenbach

VERSAND: Werkstätten Hainbachtal gGmbH - Lettershop, Lindenstr. 4, 63071 Offenbach

## Spendenkonten

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Offenbach am Main - Stadt e.V.  
Konto-Nr.: 2020  
BLZ: 505 500 20

Werkstätten Hainbachtal  
gemeinnützige GmbH  
Konto-Nr.: 4111486  
BLZ: 505 500 20

Alle: Sparkasse Offenbach

# Halbzeit der Wahlperiode: Konsolidierung schreitet voran



Liebe Freundinnen und Freunde,  
liebe Leserinnen und Leser,

nachdem der amtierende Vorstand des AWO-Kreisverbandes Offenbach - Stadt mehr als die Hälfte seiner Wahlperiode bewältigt hat, ist es angebracht, einmal innezuhalten und die vergangenen gut zwei Jahre zu reflektieren.

## Notwendige Veränderungen

Geprägt war die Zeit – und sie ist es immer noch – von umfangreichen organisatorischen und personellen Veränderungen. Vertragliche Vereinbarungen über die Refinanzierung der Ambulanten Dienste (Essen auf Rädern, Seniorenservice »Dienstleistungen im Haushalt älterer Offenbacher Bürger«, Häusliche Pflege) wurden von der Stadt Offenbach aufgekündigt. Fast gleichzeitig gab es keine „Zivi's“ mehr, der Zivildienst wurde vom sogenannten Bundesfreiwilligendienst abgelöst, der jedoch zunächst sehr schleppend anließ und

aufgrund der begrenzten Platzzahl kein vollwertiger Ersatz ist.

Um die Wirtschaftlichkeit unter den veränderten Rahmenbedingungen aufrecht zu erhalten, mussten die Entgelte sowohl bei Essen auf Rädern als auch im Seniorenservice angehoben werden. Das tägliche Ausfahren des Essens wurde auf einen externen Anbieter übertragen, um die Kosten zu minimieren. Die Leistungen der Häuslichen Pflege wurden auf die beiden von der AWO betreuten Wohnanlagen im Valentin-Unkelbach-Weg und der Arthur-Zitscher-Straße begrenzt.

All diese Maßnahmen, die aus wirtschaftlichen Gründen unvermeidlich waren, führten zwangsläufig zu einem Personalüberhang, den es abzubauen galt, was uns - das war dem Vorstand wichtig - sozialverträglich gelungen ist.

Diese Konsolidierungsphase ist jetzt soweit voran geschritten, dass neue Ideen für eine Expansion entwickelt werden können. Hier gilt es, Chancen und Risiken offen zu diskutieren und gegeneinander abzuwägen. Geprüft, mit anderen Stellen erörtert und inzwischen auch von den zuständigen Stellen anerkannt ist das neue Geschäftsfeld „Betreuungsverein“. Der Verein kann in Kürze seine Arbeit aufnehmen und die gesetzliche Betreuung von hilfebedürftigen Menschen übernehmen.

## Mitgliederzahlen stagnieren

Sorgen machen weiterhin die stagnierenden, sogar leicht zurückgehenden Mitgliederzahlen. Trotz

vieler Bemühungen gelingt es nicht, die Zahl der Neueintritte zu erhöhen. Wir haben nun begonnen, zusätzlich zu Personen- auch Firmenmitgliedschaften anzubieten. Offenbacher Betriebe wurden dazu angeschrieben und um eine solche Sozialpartnerschaft gebeten. Über Resonanzen werden wir in einem späteren Journal „AWO-Aktuell“ berichten.

## Mitglieder- versammlung bereits im Juni 2012

Weitere und ausführlichere Informationen über zurückliegende Ereignisse und strategische Überlegungen zur Zukunft des AWO-Kreisverbandes Offenbach-Stadt können bei der Mitgliederversammlung 2012 erörtert werden, die in diesem Jahr noch vor den Sommerferien stattfinden wird.

Hierauf darf ich Sie bereits jetzt vorbereiten: Die Mitgliederversammlung mit dem Bericht für das Geschäftsjahr 2011 findet am Dienstag, 5. Juni 2012 statt. Die formelle Einladung mit Tagesordnung wird unseren Mitgliedern rechtzeitig mit der Post zugestellt.

Herzlichst

Ihr  
Kurt Herrmann, Vorsitzender



# Unser neues Geschäftsfeld

## Der AWO-Betreuungsverein

Schon in der letzten Ausgabe haben wir davon berichtet: Die Arbeiterwohlfahrt wird in diesem Jahr ein neues Geschäftsfeld betreten, das den Namen „Betreuungsverein der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach-Stadt e.V.“ tragen wird.

Vom Land Hessen haben wir Anfang Januar die offizielle Anerkennung als Betreuungsverein bekommen und können damit nun starten. Auch mit der Stadt Offenbach hat es nach kurzen und sehr guten Gesprächen eine Einigung für einen kommunalen Zuschuss gegeben. Stellt sich aber nun sicherlich die Frage, was sind eigentlich die Aufgaben eines Betreuungsvereins und wie geht es nun konkret weiter?

Die Aufgaben eines Betreuungsvereins sind aufgeteilt in zwei Schwerpunkte. Das sind zum Einen die Übernahme und Durchführung von gesetzlichen Betreuungen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Mitarbeiter des Betreuungsvereins unterstützen Menschen, die aufgrund von Behinderung oder einer dementiellen Erkrankung nicht oder teilweise nicht in der Lage sind, ihre Geschäfte selbst zu besorgen. Dies kann sich um den Bereich „Gesundheitsfür-

sorge“ genauso handeln wie um die Vermögenssorge und vieles mehr.

Der zweite Schwerpunkt ist die Gewinnung und Schulung von ehrenamtlichen Betreuern. So sind viele Eltern von behinderten Kindern deren gesetzliche Betreuer. Hier wird der Betreuungsverein allen Interessierten regelmäßige Schulungen und Begleitung anzubieten und ist generell Anlaufstelle für Beratung, Fragen, die Weitergabe neuester gesetzlicher Regelungen und vielem mehr. Sitz des Vereins wird das Frieda-Rudolph-Haus im Büsing-Park sein. Das hat den Vorteil, dass wir damit mitten in der Innenstadt sind, die Nutzer kurze Wege haben und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine gute Anbindung finden. Die Präsenz der AWO im Stadtbild erlebt damit eine neue Qualität.

Als nächste Schritte sind Gespräche mit der zuständigen Betreuungsbehörde und den Amtsrichtern geplant und natürlich die Einstellung einer Fachkraft. Wir glauben, dass der Aufbau eines Betreuungsvereins eine ideale Ergänzung zu den vielfältigen Angeboten der AWO im sozialen Bereich der Stadt Offenbach ist. Dies vor allem, da es in der Stadt Offenbach seit über zehn Jahren kein Betreuungsverein mehr gibt und wir von allen Seiten viel Mut und Zuspruch für unser Vorhaben erfahren haben

Wir werden in den nächsten Monaten regelmäßig über unser neuestes „Kind“ hier in dieser Zeitung berichten, um sie an der Entwicklung und dem Aufbau teilhaben zu lassen.

Thomas Ruff, Geschäftsführer



# RÖMIER-APOTHEKE

Apotheker Dr. Ulrich Krupp, e.K.



**Öffnungszeiten:**

**Montag bis Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr und  
Montag bis Freitag: 15.00 – 18.30 Uhr**

**Auf Wunsch kostenloser Lieferservice !**

Hermann-Steinhäuser-Str. 2 c  
63065 Offenbach/Main  
Telefon (0 69) 88 64 03  
Telefax (0 69) 88 64 05  
e-mail: RoemerApotheke.Of@t-online.de

# Informationen vom AWO-Bundesverband

## Umfrage des Sozialbarometer

Fünfundsechzig Prozent der Befragten sind laut AWO-Sozialbarometer für die Einführung einer Pflege-Bürgerversicherung. In Gehaltsgruppen mit weniger als 1.500 Euro monatlichen Netto-Haushaltseinkommens liegt die Zustimmung sogar bei 74 Prozent. „Viele Menschen haben offenkundig einfach nicht mehr die finanziellen Mittel, um private Vorsorge zu betreiben“, so AWO-Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler. „Es ist daher notwendiger denn je, die Finanzierungsgrundlage für die Pflege zu verbreitern und sozial gerecht zu gestalten“, fordert der AWO Bundesvorsitzende. Dies sei mit einer Pflege-Bürgerversicherung, in die alle Versicherungspflichtigen entsprechend ihres

Einkommens einzahlen, sehr gut möglich.

Jenseits der Gerechtigkeits- und Solidaritätsfrage werden in einem aktuellen Gutachten des AWO Bundesverbandes noch weitere Vorteile einer Pflege-Bürgerversicherung festgehalten. Demnach:

- ist die Pflege-Bürgerversicherung nicht nur gerecht, sondern auch ohne zusätzliche Kosten umsetzbar;
- kann die Pflege-Bürgerversicherung allen Bürgern eine ausreichende Absicherung gewährleisten und eine private Zusatzversicherung überflüssig machen;

- macht eine Pflege-Bürgerversicherung sogar Leistungsverbesserungen für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen möglich.

„Eine Pflege-Bürgerversicherung ist also nicht nur gelebte Solidarität und finanziell sinnvoll. Ihre Einführung wäre zugleich ein kraftvolles Zeichen für eine zukunftstaugliche Pflege in Deutschland. Teile der politisch Verantwortlichen müssen deshalb endlich ihre rein ideologischen Bedenken bei Seite räumen und zur politischen Vernunft kommen“, AWO Bundesvorsitzender Stadler.

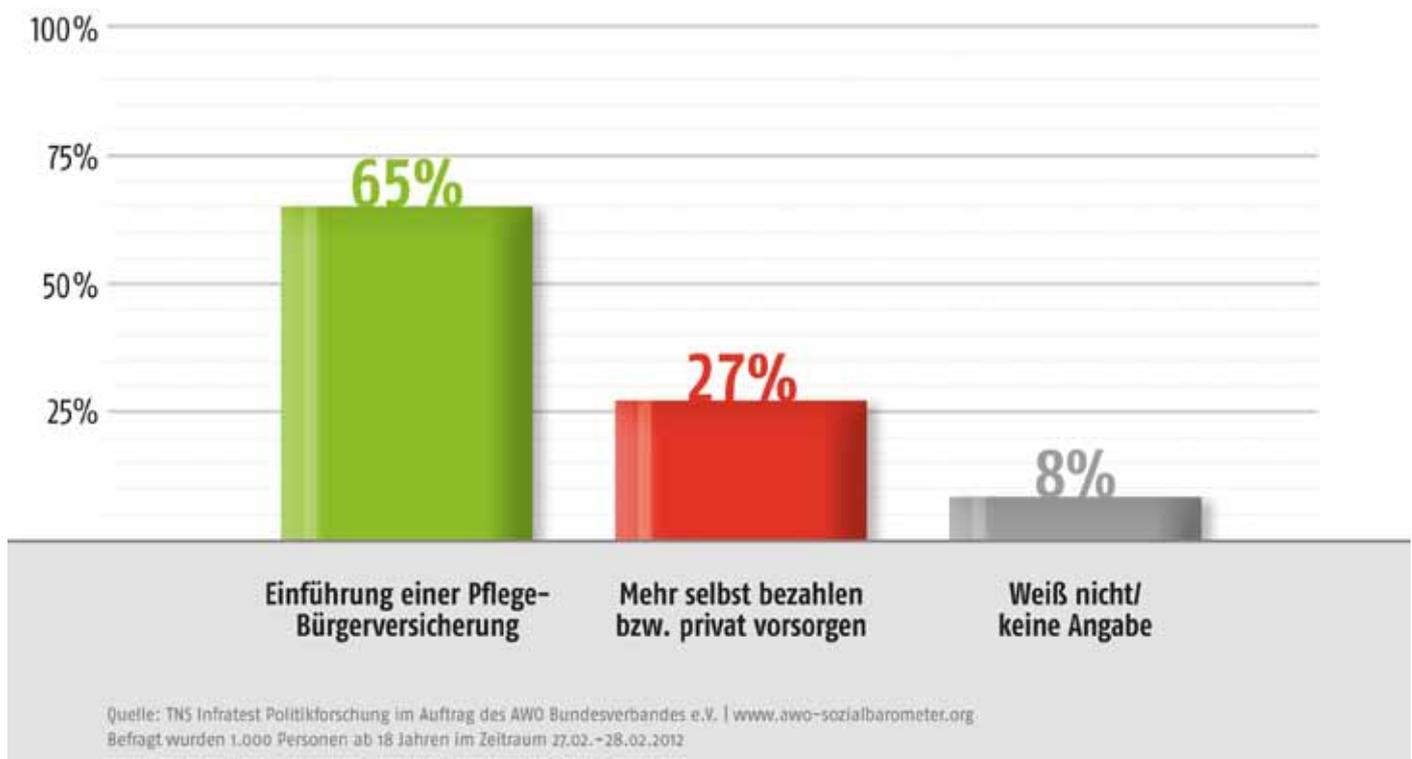
Quelle: [www.awo.org](http://www.awo.org)

Die gesetzliche Pflegeversicherung reicht häufig nicht aus, um eine angemessene Versorgung von Pflegebedürftigen zu garantieren.

Was ist Ihre Meinung: Sollte deshalb künftig eine Pflege-Bürgerversicherung eingeführt werden, in die alle Versicherten entsprechend ihres Einkommens einzahlen, oder sollten die Bürger mehr selbst bezahlen bzw. privat vorsorgen, um im Pflegefall besser abgesichert zu sein?



Sozialbarometer



# Ein neuer Partner

## Kooperation mit dem Ring Center

Was bereits Ende des vergangenen Jahres als Versuch gestartet war, wurde nun für 2012 als festes Angebot etabliert: Die AWO und das Ring Center gehen für dieses Jahr eine Partnerschaft ein, bei der Bewohner der Wohnanlagen Arthur-Zitscher-Straße und Valentin-Unkelbach-Weg die Möglichkeit bekommen, einmal monatlich zum Einkaufen ins Ring Center gebracht zu werden.

Die Fahrten werden über die dortigen Ansprechpartner Silke Franz (AZS) und Oliver Kalmer (VUW) organisiert und bekannt gegeben. Begleitet werden sie von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die auch den Fahrdienst übernehmen. Das Ring Center hat sich dazu bereit erklärt, die Kosten dafür zu übernehmen, außerdem werden alle

Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Beim ersten Besuch Mitte März 2012 ließen es sich zwölf Bewohner der Wohnanlagen richtig schmecken, wie zu sehen ist (großes Foto).

Wir freuen uns, das Ring Center als Partner gewonnen zu haben und glauben, damit für die Senioren wieder ein weiteres attraktives Angebot geschaffen haben.

Unser besonderer Dank gilt Doris Stark von der Geschäftsführung des Ring Center, die sich liebevoll um ihre Gäste gekümmert und dafür gesorgt hat, dass sich die Teilnehmer schon jetzt auf den nächsten Besuch freuen - und dies nicht nur wegen des leckeren Kuchens.



# Modern gestaltet Waldcafé Hainbachtal erhält neues Logo



Vor annähernd sieben Jahren begannen die Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH, Konzeption und Außendarstellung des Waldcafé Hainbachtal zu ändern.

Ziel war es, die bis dahin als „Seniorenbegegnungsstätte“ fungierende Einrichtung für alle Bevölkerungsschichten zu öffnen und mit professioneller Gastronomie neue Kundenkreise zu gewinnen.

Außer einer Veränderung des äußeren Erscheinungsbildes (Farbgebung, Bestuhlung, etc.) entstand auch ein Logo, mit dem seither für den Gastronomiebetrieb geworben wurde und das überall dort gezeigt wurde, wo sich das Waldcafé präsentierte.

## Wandel bedeutet Veränderung

Mit der Entscheidung der Geschäftsführung, das Waldcafé Hainbachtal künftig noch mehr als bisher als einen Bereich der Werkstätten zu betreiben, ohne die bisherige Professionalität zu vernachlässigen, wurde auch ein neues Logo entwickelt. Beauftragt hierzu wurde eine Graphikerin, die bereits für die WHG tätig war.

Mit der neuen Außendarstellung soll auch deutlich gemacht werden, dass sich das Waldcafé in einem positiven Entwicklungsprozess befindet.

Eines der gesetzten Ziele: Mitarbeitern mit Behinderung, die bisher lediglich an der Gemeinschaftsverpflegung teilnehmen, auch die Möglichkeit anzubieten, ein Mittagessen im Restaurant einzunehmen.

Das modern gestaltete Logo soll den Wandel hin zu einem zeitgemäßen Arbeitsplatz für behinderte und nichtbehinderte Mitarbeiter symbolisieren und wird sicher in kurzer Zeit das neue Bild des Waldcafé Hainbachtal in den Werkstätten und in der Bevölkerung prägen.

Das war ...



Das ist ...



# 26. August 2012: Die COMBO lädt ein Viertes hessisches Musikfestival

Die Musikformation der Werkstätten Hainbachtal erlebte im Oktober 2003 ihren vorläufigen Höhepunkt, als sie als Gewinner des deutschen Vorentscheids am European Songfestival für Menschen mit geistiger Behinderung in Bielefeld teilnahmen. Mit elf weiteren Nationen im musikalischen Wettstreit, stellte die Band aus Offenbach mit der Eigenkomposition „Blues and Rock out“ den Siegeltitel.

Damit war der Bann gebrochen, auch wenn es bereits damals das Jahreskonzert in Obertshausen und gelegentliche Einladungen gab, bei denen die COMBO stets gern gesehener Gast war. Seitdem kann sich der musikalische Leiter Jürgen Weiss kaum noch vor Anfragen retten. Konzerte in Deutschland, Österreich und Luxemburg wechseln sich ab mit Empfängen und Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet.

Ihre neue Rolle als Gastgeber des eigenen Musikfestivals konnte die COMBO erstmals vor nunmehr fünf Jahren erleben, als weit über fünfhundert Besucher das Hainbachtal füllten. Am 26. August 2012 ist es wieder soweit. Angekündigt haben sich bisher Musikgruppen aus Wetzlar, Eschwege und Mainz.

Die Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg entsendet „Mixed Pickles“, eine vor einigen Jahren gegründete 13-köpfige Formation, die populäre Titel covert und sie engagiert ganz individuell vorträgt.

Alle Musiker der integrativen Band „EAB 1“ arbeiten in der Werkstatt für Behinderte Mainz. Stilistisch lässt sich die Band nicht festlegen und deckt das Spektrum zwischen Italo-pop bis hin zu Hip-Hop ab. Gefühlvolle Balladen wechseln sich

mit hausgemachten Eigenkompositionen ab, auch Rockklassiker werden neu interpretiert.

Die weiteste Anreise werden die Musiker der Werraland-Werkstätten aus Eschwege haben. Pop, Rock, Folk und Schlager gehören zum Repertoire der Band „In-stereo“, die seit einigen Jahren zusammen spielen und hier ein erstaunliches Können an den Tag legen.

Als „Botschafter eines besonderen Lebens“ versteht sich auch die COMBO, die mit kreativen Improvisationen und eigenwilligen, zum Teil selbst entwickelten Songs die Ängste und Vorbehalte gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung nehmen will.

Die gesamte Band fiebert schon

seit Wochen „ihrem“ Musikfestival entgegen und wünscht sich natürlich eine große Zahl von Besuchern, die sie dann belohnen sollen mit dem, was sich alle Musiker am meisten wünschen: mit viel Applaus.

Das vierte hessische Musikfestival für Bands aus Werkstätten für behinderte Menschen findet am 26. August auf zwei Bühnen im überdachten Atrium des Waldcafé Hainbachtal (Waldstraße 351 – zwischen Stadthalle und Heusenstamm) statt.

Um die Annahme der Schirmherrschaft wird der Offenbacher Oberbürgermeister Horst Schneider gebeten.

Das Musikfestival beginnt um 11 Uhr, der Eintritt ist frei.



# Dr. Matthias Schulze-Böing zu Gast Politischer Aschermittwoch im Waldcafé



Der Geschäftsführer der MainArbeit – Jobcenter Stadt Offenbach, Dr. Matthias Schulze-Böing, hatte sich ein (sein) großes Thema vorgenommen: „Soziale Gerechtigkeit vor Ort gestalten – Herausforderungen für Arbeit, Bildung und Integration“. Nachdem die Stadt Offenbach nunmehr allein die Zuständigkeit für den im Rahmen der Sozialgesetzbücher zu betreuenden Personenkreis übertragen be-

kommen hat, konnten die Zuhörer einen fachlich fundierten Vortrag hören, der glücklicherweise nicht von endlosen Zahlenkolonnen geprägt war.

Als Voraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe bezeichnete Schulze-Böing das Grundrecht der Teilhabe an Arbeit in seinem Gastvortrag und unterstrich dies mit vielen Aussagen hierzu. Er prangerte den inflationär-gedankenlos zitierten Begriff der „Sozialen Gerechtigkeit“ an, der unter Auslassung von wesentlichen Gedanken viel zu oberflächlich beschreibt, was unter anderem mit Chancengleichheit, Teilhabe an Leistung, sprich: Einkommen und Verteilungsgerechtigkeit, gemeint ist.

Als eine gemeinsame Aufgabe von Staat, Unternehmen und Bürger sieht Schulze-Böing, das weitere Auseinanderdriften von Arm und Reich zu verhindern. So sei die Kluft zwischen beiden Extremen in den vergangenen Jahren um über 20 % gestiegen, betonte er. Dies gehe unter anderem daraus hervor, dass die Zahl der Leistungs-

bezieher von „Hartz IV“ langsamer sinke wie die Anzahl der Anspruchsberechtigten von Arbeitslosengeld.

Nach dem Fachvortrag entwickelte sich eine interessante und lebhaft Diskussion zwischen allen Teilnehmern. Leider nahmen an der vom Fernsehjournalisten Karl-Heinz Stier geschickt moderierten Veranstaltung nur knapp zwanzig interessierte Bürger teil, die sich aber nicht davon abhalten ließen, sich das anschließende Heringessen besonders gut schmecken zu lassen.

## Hintergrund

Grundsicherung im Alter und das im Frühjahr 2011 gestartete Bildungs- und Teilhabepaket sind die beiden Positionen, die den Sozialhaushalt 2012 der Stadt Offenbach wesentlich mitbestimmen: 88,63 Millionen EURO Ausgaben sind in diesem Jahr für das Sozialamt und die Mainarbeit, die seit Januar 2012 im Eigenbetrieb als kommunales Jobcenter organisiert ist, geplant.



Im Zuge der sogenannten Hartz-Reformen wurden Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Zweiten Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB II) zusammengefasst, die „klassische“ Sozialhilfe ist seitdem im SGB XII geregelt und steht Erwerbsunfähigen auf Zeit, Vorrüheständlern mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankten und hilfebedürftigen Kindern mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern zu. Sie fallen in die Zuständigkeit des Sozialamtes, während potentiell Erwerbsfähige zu den Kunden der Mainarbeit zählen.

# Mutter-Kind-Kuren

## Seit zehn Jahren Beratung durch die AWO

Mütter sind in unserer Gesellschaft zahlreichen Bedingungen ausgesetzt, die zu erheblichen Belastungen und Überforderungen führen können. Die vielfältigen Rollenanforderungen als Mutter, Partnerin, Organisatorin und berufstätige Frau lassen sich nur schwer miteinander vereinbaren. Teilweise kommen weitere Anforderungen hinzu wie die Pflege eines Familienmitglieds, eine instabile oder zerbrochene Partnerschaft, wirtschaftliche Schwierigkeiten, Arbeitsplatzverlust, zunehmende soziale Isolation oder krank machende Umwelteinflüsse. An ihrem „Arbeitsplatz Familie“ sind Mütter oft Arbeitsbedingungen ausgesetzt, die mit erheblichen gesundheitlichen Risiken verbunden sind.

### Wir nehmen uns Zeit

Seit rund zehn Jahren hält der AWO-Kreisverband Offenbach-Stadt für den betroffenen Personenkreis ein Beratungs- und Vermittlungsangebot für „Mutter (Väter)-Kind-Kuren“ bereit. Hier erhalten Interessierte alle Informationen, die in diesem Zusammenhang notwendig sind: Vom Kurantrag über Fragen zur Finanzierung, zur Versorgung der Familien während bis hin zur Vor- und Nachbereitung der Kur. In einem persönlichen Gespräch nehmen wir uns die Zeit, um mit den Müttern oder Vätern alle Fragen zu besprechen und mit ihnen die erforderlichen Schritte zu einer Genehmigung einer Kur durchzugehen.

Im vergangenen Jahr wurden 116 Beratungsgespräche durchgeführt. Von den 59 gestellten Anträgen wurden lediglich sechs negativ beschieden, nach Einsprüchen wurden nur vier Anträge ab-

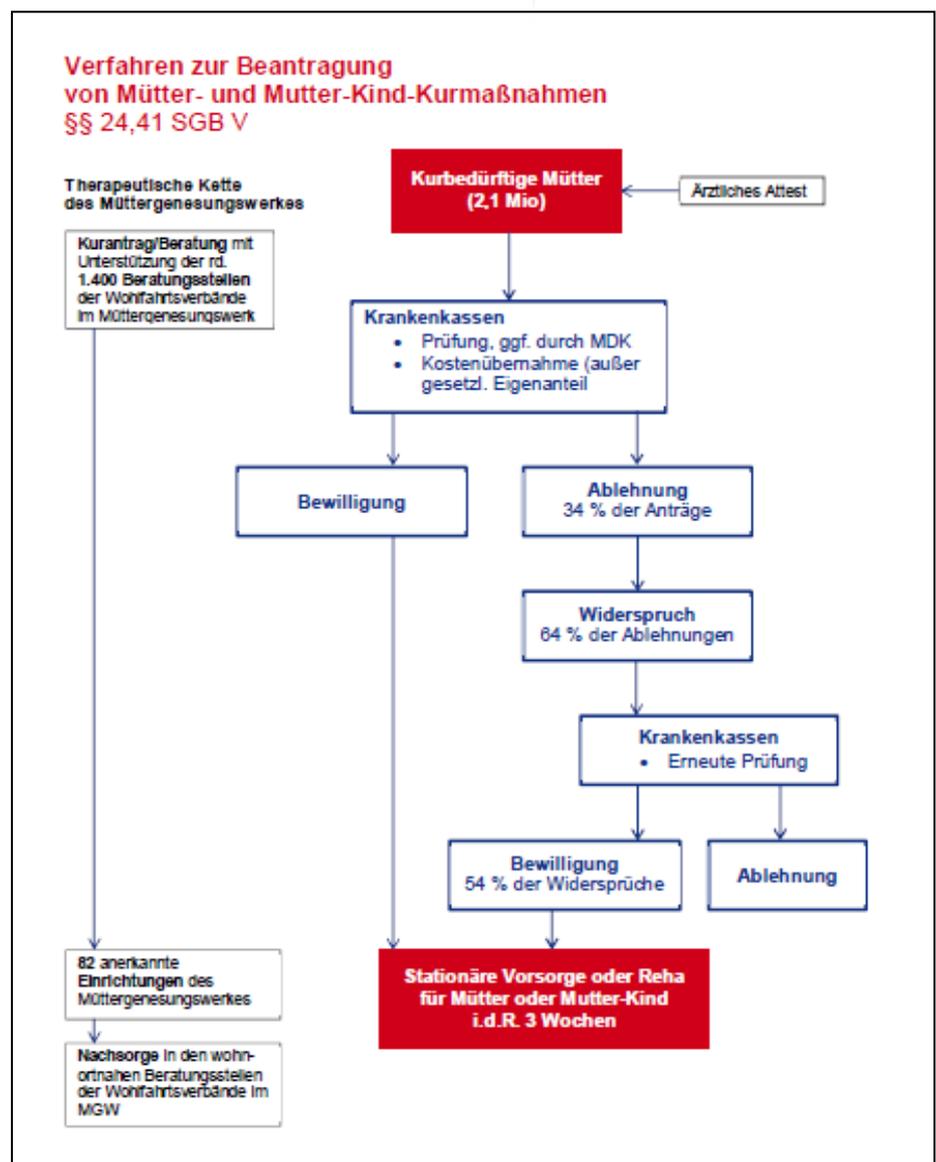
gelehnt. Die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Krankenkassen als Kostenträger der Kuren ist in der Regel positiv und unsere Arbeit als Beratungsstelle wird sehr geschätzt.

### Ehrenamtliche Mithilfe gesucht

Aufgrund der schwierigen Finanzierungsgrundlage der Beratungsleistungen ist es uns leider nicht möglich, den Bedarf an Anfragen so zu bearbeiten, wie wir es uns selbst wünschen. Vielleicht gelingt es durch diesen Bericht, eine Un-

terstützung hierfür auf ehrenamtlicher Basis zu finden. Michaela Hannappel gibt hierzu unter Telefon (069) 85002-230 gerne Auskunft.

Ein starkes Team:



# Treff türkischsprachiger Angehöriger behinderter Menschen in Offenbach

Die Werkstätten Hainbachtal gemeinnützige GmbH sind eine Einrichtung der Teilhabe am Arbeitsleben und bieten annähernd 700 Menschen mit Behinderung Arbeit und Beschäftigung an insgesamt sechs Standorten in Stadt und Kreis Offenbach. Darunter hat etwa ein Drittel einen Migrationshintergrund.

Die Werkstätten haben früh die Wichtigkeit einer interkulturellen Öffnung der Einrichtung erkannt. Die Phase der Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei den Angestellten ist bereits weit fortgeschritten.

Im Rahmen der „Modellregion Integration“ entsteht nun in diesem Zusammenhang ein Informations- und Austauschtreff türkischsprachiger Angehöriger. Ziel dieser Gruppe ist es, Raum für Austausch zu geben, Informationen untereinander zu teilen, Angehörige aus dem

türkischen Kulturkreis zu ermutigen und das Vertrauen zwischen Angehörigen und Mitarbeitern zu vertiefen.

Endziel der optimierten Zusammenarbeit ist die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger Offenbachs. Durch die Wahrnehmung von Unterschieden im Umgang mit Behinderung in anderen Kulturen auf einer Seite und die Wahrnehmung von vielfältigem Angebot für diese Gruppe hierzulande auf der Seite der Adressaten wird gleichzeitig der anstoßende Prozess der interkulturellen Öffnung bei den Werkstätten Hainbachtal verfestigt.

Mit der Durchführung dieser wichtigen und hochkomplexen Aufgabe, vom Träger sehr inspiriert als „In Verschiedenheit

miteinander“ genannt, ist eine Mitarbeiterin mit türkischer Herkunft beauftragt. Sie verfügt also neben der notwendigen Fach- und spezifischen Kulturkenntnissen auch über die Sprachkompetenzen für eine ergebnisorientierte Kommunikation mit den Familien, die oft aus kulturbedingten Gründen in Bezug auf die Wahrnehmung von Behinderung in der Gesellschaft in relativer Isolation leben. Die Vorteile der mehrsprachigen Erziehung für gesellschaftliche Integrationsziele werden hiermit von der Praxis nochmals bestätigt.

## Nationalitäten in den Werkstätten Hainbachtal gGmbH

**Die fast 660 Werkstattmitarbeiter und Tagesförderstättenbesucher geben ein Spiegelbild multi-kultureller Zusammensetzung und kommen aus folgenden Herkunftsländern:**

Türkei (41), Italien (15), Kroatien (10), Griechenland (9), Serbien (7), Marokko (6), Bosnien-Herzegowina (5), Pakistan (4), Polen (3), Spanien (3), Vietnam (3), Lettland (2), Jordanien (2), Kolumbien (2), Makedonien (2), Österreich (2), Rumänien (2), Indonesien (1), USA (1), Angola (1), Ägypten (1), Deutschland (537)



# Kran legte die Obusse still

## AWO-Erzählcafé zum Thema Nahverkehr

Zum Feiern taugt das nicht, aber zum Erinnern: Vor vierzig Jahren endete im Offenbacher Nahverkehr die Zeit der elektrisch betriebenen Oberleitungsbusse, kurz Obusse genannt. Davon war die Rede an einem Mittwoch beim Erzählcafé der Arbeiterwohlfahrt im Else-Herrmann-Haus. Unter dem Titel „Bim-Bim, die Trambahn kommt“ bewog Moderator Karl-Heinz Stier Veteranen des städtischen Nahverkehrs zum Rückblick auf alte Zeiten.

Von 1951 bis 1972 sind die Obusse durch Offenbach gerollt. Eigentlich sollten sie im Oktober aus dem Verkehr genommen werden. Doch ihr Ende kam ungeplant schon am 26. September. In der Kaiserstraße zerfetzte ein Kranwagen aus Versehen die Oberleitung, aus der die Busse ihren Strom bezogen. Es lohnte nicht, das noch einmal zu reparieren.

Aus dem Verkehr gezogen wurden zehn Gelenkfahrzeuge und 19 kleinere Obusse. Einige konnten verkauft werden nach Kaiserslautern und in die Schweiz, andere ließen sich umbauen. Mit den Obussen hatte es zu viele Probleme gegeben, in den Kurven, bei Umleitungen und mit der anfälligen Stromzuführung,

Horst Steinbrecher (79) war Schaffner und Fahrer, bevor er ins Betriebsmanagement gelangte. Er beschwor die Erinnerung an die Straßenbahnlinie 16, die einmal Offenbachs wichtigste Verbindung mit Frankfurt war und häufig mit zwei Anhängern fahren musste. Im Schmuck einer alten Dienstmütze führte Steinbrecher den Gästen vor, wie die Schaffner damals mit Fahrschein-Box und Münzkassette auf dem Bauch eine

sympathische Kundenfreundlichkeit praktizierten: „Wir bedienten den Fahrgast noch an seinem Sitzplatz“.

Peter Strothauer (74) berichtete von der Mühsal, mit der Obusfahrer und Schaffner mitten im Straßenverkehr einen aus der Oberleitung gesprungenen Stromabnehmer wieder an den Draht bringen mussten, um weiterfahren zu können. Noch aktiv ist Hugo Reinhardt (58), der einst als Busfahrer anging und schon nicht mehr durch einen Schaffner unterstützt wurde. In seiner Zeit begann, was „Einmannbetrieb“ genannt wird.

Länger als die Geschichte der Obusse ist die der Offenbacher Straßenbahnen. Zwischen Frankfurt und Offenbach verkehrte 1884 die erste deutsche Straßenbahn mit Oberleitung. Eine etwas ältere Linie in Berlin-Lichterfelde bezog ihren Fahrstrom noch aus der Schiene, was nicht selten zu Unfällen durch Stromschlag führte. Der Ausbau zu einem innerstädtischen Netz begann 1907 mit der Eingemeindung von Bürgel. Eine direkte Straßenbahnverbindung zum Of-

fenbacher Marktplatz und damit auch nach Frankfurt hatten die Bürgeler zur Bedingung gemacht. Immer wieder sind danach die Linienführung und ihre Nummerierung verändert worden.

Die Gäste im Erzählcafé hörten viel über technische Veränderungen. Verändert haben sich indes auch die Fahrgäste. Ehemalige Schaffner und Fahrer meinten ebenso wie Zuhörer, einen Verlust an guten Manieren wahrzunehmen. Die Rede war beispielsweise von der Selbstverständlichkeit, mit der früher Kinder und Jugendliche bei Bedarf ihren Sitzplatz für betagte Fahrgäste freimachten.

Heute betreiben die Verkehrsbetriebe Projekte, die Kindern höfliches Verhalten zu vermitteln suchen. Da wird zum Beispiel erklärt, warum Schuhe auf dem Sitz nichts verloren haben. Bei älteren Jahrgängen geht es dann sogar um das Verhüten von Gewalttätigkeiten in den Verkehrsmitteln. Mit Technik und Komfort im Nahverkehr haben sich, wie es scheint, auch die Elternhäuser verändert.

Lothar R. Braun



# Special Olympics Winterspiele Silbermedaille für Nicole Hofmann

Auf zwei sehr erfolgreiche Winter-sportwochenenden kann die Werkstattmitarbeiterin Nicole Hofmann, die für die Behindertensportabteilung des Budo Club Mühlheim startet, zurückblicken.

Nicole Hofmann war für die deutsche Delegation bei den Special Olympics Winterspielen in Liechtenstein in den Ski Alpin-Disziplinen Super-G und Riesenslalom am Start. Sieben Mannschaften aus Belgien, Luxemburg, Schweiz, Südtirol, Österreich, Deutschland und Liechtenstein mit annähernd 100 Teilnehmern trafen sich hierzu in Liechtenstein.

Nicole Hofmann startete, gut vorbereitet durch einen Trainingsaufenthalt in Faschina (Vorarlberg), vom höchsten Startpunkt der Rennen. Die Piste des Rennhangs in Malbun (Liechtenstein) war nach 20 cm Neuschnee von den Organisatoren sehr gut präpariert. In dem mit 25 Toren sehr drehend ausgesteckten Super G Kurs fuhr Nicole Hofmann ein beherztes Rennen und belegte am Ende Platz zwei. Fünfzehn Hundertstel Sekunden fehlten zu Gold.

Im Riesentorlauf verschenkte Nicole Hofmann durch einen Sicherheitslauf im ersten Lauf die Chance aufs Podium. Im zweiten Lauf zeigte sie ihr eigentliches Leistungsvermögen und erreichte Platz fünf im Gesamtklassement.

Neben den sportlichen Wettkämpfen sind auch die Begegnungen außerhalb der Skirennen ein wichtiger Bestandteil dieser Liechtensteiner Winterspiele. Prinzessin Nora von Liechtenstein nahm die Eröffnung der Spiele und die Siegerehrungen vor. Auszubildende von Liechtensteiner Betrieben richteten eine beachtenswerte Abendveranstaltung für die Athleten aus. Das Ski-Demo-Team Liechtenstein begleitete die Athleten an beiden Wettkampftagen und gab nützliche Tipps für die Athleten.

Eine Woche später startete Nicole Hofmann bei den dritten Special Olympics Winterwettbewerben Baden Württemberg in Balder Schwang (Schwarzwald). Diese Wettbewerbe waren geprägt von sibirischen Temperaturen. Bei minus 22 Grad wurde den Athleten nicht nur skifahrtechnisch alles



abverlangt. Nicole Hofmann erreichte im Riesenslalom als Dritte erneut den begehrten Platz auf dem „Stockerl“.

Nicole Hofmann überzeugte bei beiden Veranstaltungen durch ihr skitechnisches Können. Mit paralleler Skiführung und Carving-Technik weiß sie nicht nur in den Rennen, sondern auch beim freien Fahren im Gelände zu überzeugen. Kommt zu dieser Technik noch die Erfahrung in den Rennen, können weitere Erfolge erwartet werden.

Diese Erfolge wären ohne die Unterstützung durch die Werkstätten Hainbachtal, den Sponsoren des Budo Club Mühlheim sowie dem Trainer- und Betreuersteam nicht möglich. Hierfür herzlichen Dank.

Thomas Hofmann  
Budo Club Mühlheim



**Adresse:**

**Budo Club Mühlheim e.V.  
Raabestr. 9  
63065 Mühlheim am Main**

# Generationengarten

## Zweiter Bauabschnitt startet im Mai

Während die Sonnenstrahlen alle Stubenhocker nach draußen locken, ist die Planung für den zweiten Bauabschnitt des Generationengartens in vollem Gange. Angebote liegen bereits vor und im Mai sollen die Bauarbeiten beginnen.

Es stehen nun vor allem Wegearbeiten an, um das gesamte Gelände des Generationengartens nutzbar zu machen. Der alte Weg zwischen den Eichen im Ferienspielgelände wird erneuert und das herzförmige Wassererfahrungsfeld wird in einen Rundweg integriert werden. Entlang dieses Weges werden vielfältige Mitmachstationen zur Stimulierung der Sinne errichtet.

Für die Ohren wird es eine Pfeifenwippe, einen Summstein, ein Röhrentelefon und ein Glockenspiel geben. Zum genauen Hinsehen regt künftig ein Zerrspiegel

und das bereits vorhandene Oktopskop an.

Duftkräuter werden die Nasen der Besucher verwöhnen und eine Impulskugelreihe wird Schwingungsphänomene begreifbar machen. Der neue Balancierpfad und die beiden Bewegungsstationen werden mit Schwierigkeitsgraden von - leicht bis hoppla - Menschen mit ganz unterschiedlichem Bewe-

gungspotential zum Mitmachen anregen.

Bei aller Aktivität ist auch an Ruhe und Entspannung gedacht. Neue Tische und Parkbänke, darunter 2 Bänke speziell für Rheumaerkrankte werden zum Entspannen und Genießen einladen. Und - last but not least - wird ein Wasserströmungstisch das Wassererfahrungsfeld bereichern.



## PROMARKT engagiert sich

### Konsolensport Wii als Freizeitangebot

Kai Völker, der stellvertretende Marktleiter des PROMARKT im Ring Center Offenbach: „Wir freuen uns, wenn wir mit unserem bescheidenem Engagement zur Freizeitgestaltung der Senioren in der Wohnanlage Arthur-Zitscher-Strasse beitragen können.“

Durch einen nicht unerheblichen Preisnachlass konnte Betreutes-Wohnen-Leiterin Silke Franz gemeinsam mit der Bewohnerin Margot Horstmann Anfang März 2012 ein neues Gerät in Empfang nehmen, mit dem am Fernsehgerät nur durch einfache Bewegungen der Konsolensport „Wii“ betrieben werden kann.



# Eine Erfolgsgeschichte zum (Frauen-)Frühstück

Im Herbst 2008 traf sich im Rahmen eines LOS-Projektes (Lokales Kapital für soziale Zwecke) eine Gruppe von Migrantinnen zum Frühstück im Seniorenwohnheim in der Arthur-Zitscher-Straße. Ziel war es, die Frauen aus ihrer häuslichen Isolation herauszuholen und zu vernetzen, damit sie sich gegenseitig bei ihren Problemen unterstützen können.

Aus dem offenen Angebot ist längst eine feste Gruppe von rund 15 Frauen geworden. Während sich beim AWO-Frauenfrühstück hauptsächlich türkische Frauen treffen, haben die Frauen anderer Nationen ihren Treffpunkt beim „Cafe Miriam“ in der Schloßkirchengemeinde gegenüber gefunden.

„Am Anfang wurde sehr viel gertscht, aber wenn man sich gegenseitig seine Probleme erzählen will muss man erst Vertrauen aufbauen“ erklärt die Gruppenleiterin. Sie hat die Gruppe lange geleitet und geformt, ist aber seit längerer Zeit krank. Auch heute noch könnten Frauen dazukommen, wenn sie echtes Interesse hätten, aber einfach nur vorbeikommen, weil es ein kostenloses Frühstück

gäbe, das wolle man nicht mehr. Deshalb leisten die Frauen seit kurzem trotz kleinem Haushaltseinkommen einen Beitrag von zwei Euro zum Frühstück.

Längst gehen die Aktivitäten der Gruppe über das gemeinsame Frühstück hinaus. Eine Referentin von „Pro Familia“ klärte beispielsweise an zwei Vormittagen über Brustkrebs und die Wechseljahre auf. Paula Kuhn von „lecture\_Offenbach“ las mit Interessierten auf deutsch und türkisch aus Kinderbüchern vor, um die Mütter zu animieren, ihren Kindern Geschichten vorzulesen.

Die Schriftstellerin Selma Ceylan las aus ihrem Buch und erzählte aus ihrem Leben, um die Frauen zu ermuntern aus ihrem Leben zu erzählen, auch wenn der Lebenslauf nicht nur Sonnenseiten zeigt. Einige dieser Geschichten gingen in den Kalender der AWO-Migrationsberatung 2009 ein.

Im letzten Jahr, zum 50. Jahrestag der Anwerbung türkischer Gastarbeiter, machte die Gruppe eine Verlagsführung bei der Zeitung „Hürriyet“ in Neu Isenburg. Dabei unterhielten sich die Frauen auch

mit einem Redakteur und erzählten aus ihrem Leben. Mehrere Lebensbiografien wurden daraufhin in der türkischen Zeitung veröffentlicht.

Jüngstes Projekt der Frauenfrühstücksgruppe ist der Chor. Gemeinsam singt man türkische Volksmusik und klassische türkische Musik. Seinen ersten Auftritt hatte der Chor bei der Abschlussveranstaltung des „Stärken vor Ort“-Projektes der AWO-Migrationsberatung im vergangenen Jahr. „Einige der Frauen sind vorher nie irgendwo öffentlich aufgetreten, das hat ihrem Selbstbewusstsein richtig gut getan“, so Ali Karakale. Gerne tritt der Chor nun auch bei anderen Feierlichkeiten auf. Wer Interesse hat, kann sich an die AWO-Migrationsberatung wenden.

Eine Besonderheit an der Frauengruppe ist sicherlich, dass sie nicht mehr nur aus Frauen besteht. Als der 85-Jährige Sakir Sezkiner nach über 60-Jähriger Ehe seine Frau verlor, wurde er von den Damen liebevoll in die Gruppe aufgenommen, da er hier ja sonst niemanden hat.

Peter Klein



# Projekt IQ - Integration im Quartier

## Die Welt in Offenbach zu Hause

2010 startete in Zusammenarbeit von Quartiersmanagement, Diakoniekirche und AWO Migrationsberatung die Vorbereitung zur Veranstaltungsreihe zum 50. Jahrestag der Anwerbung türkischer Arbeitskräfte in Deutschland. Ziel war es, diese besondere Zeit der deutschen Geschichte aus Offenbacher Sicht zu betrachten.

Schnell kamen noch das Freiwilligenzentrum und das Deutsch-Türkische-Forum mit ins Boot. Die Akteure stellten fest, dass man sich in Offenbach nicht nur mit den türkischen Migranten befassen kann, sondern Offenbach ist international, ist weltoffen. So kam der Gedanke zum Titel „Die Welt in Offenbach zu Hause“.

In insgesamt 14 Veranstaltungen wurde dabei die Vielfalt der Offenbacher Gesellschaft aufgezeigt und auch hinterfragt. Man feierte gemeinsam das Zuckerfest auf dem Mathildenplatz, führte Diskussionen oder veranstaltete beispielsweise Lesungen im Haus der Stadtgeschichte. Viele Blickwinkel, viele Kritiken wurden mit vielen Interessierten geteilt und es wurde eine durchweg erfolgreiche Veranstaltungsreihe.

Diese Idee findet 2012 eine Fortsetzung. Neue Kooperationspartner, wie die Jüdische Gemeinde oder die Werkstätten Hainbachtal, wurden gewonnen und neue Formate und Ideen sollen wirken. So fand, nach dem erfolgreichen Konzept des letzten Jahres, die Kocharena bereits an drei aufeinander folgenden Donnerstagen im März im Stadtteilbüro Nordend statt.

### Für 2012 sind geplant:

Musikalische Lesung im Haus der Stadtgeschichte unter dem Titel „Cut up – Literatur im Zeitraffer“ am 27.4. 19.00 Uhr

• Dialogcafé – Generationen – im AWO-Café am Büsing-Palais

• Diskussionsrunden zum Thema „Glauben in Offenbach“ auf dem Mathildenplatz an zwei Terminen; der erste ist am 3. Mai, 19:00 Uhr

• Ausstellung „Erfolgsgeschichten aus dem Kreis Offenbach“. Die Ausstellung wird in den zwei Stadtteilbüros Nordend und Lauternborn gezeigt.

• Zuckerfest als große Tafel auf dem Mathildenplatz zusammen mit den Moscheen, Kirchen und anderen Akteuren.

• Lesung im Haus der Stadtgeschichte

• „3. Offenbacher Fußballcup“ im Mainuferpark

• „Ehrenamt und seine Grenzen“ Veranstaltung für Vereine und „Migrantenselbstorganisationen“

• „Offene Nachbarschaft“ als Veranstaltung in den Nachbarschaften mit Besuch von Wohnungen

• Jugendprojekt – Jugend sieht ihr Offenbach

Alle diese Veranstaltungen sollen die Vielfalt dieser internationalen Stadt zeigen und das Besondere hervorheben.

Weitere Informationen erhalten Sie über den Quartiersmanager Marcus Schenk, der das Projekt „IQ-Integration im Quartier“ leitet.

Marcus Schenk



# Irmtraut Palm und Gertrud Scheffel engagiert bei TEE UND MUSIK im Treff

Hell und freundlich der Raum, liebevoll die Tische gedeckt zu Tee und Musik im „Treff“ der Seniorenwohnanlage im Valentin-Unkelbach-Weg (Buchhügel). Ebenso freundlich und mit einem Lachen im Gesicht wird der Redakteur von AWO-AKTUELL begrüßt von zwei Damen, die sich an diesem Mittwoch wieder auf ihre Aufgaben gewissenhaft vorbereitet haben. Irmtraut Palm und Gertrud Scheffel sorgen wie immer jeden zweiten Mittwoch liebevoll für ihre Gäste, die sich schon beim Betre-

ten des Raumes nach ihrem angestammten Platz umsehen.

Seit März 2005 engagiert sich Gertrud Scheffel ehrenamtlich für viele der Mitbewohner der Wohnanlage, die dankbar das Angebot wahrnehmen, sich an einem Nachmittag mit klassischer Musik, Tee und Gebäck unterhalten zu lassen. Je nach gesundheitlicher Verfassung sind dies zwischen 14 und 18 Senioren, die entweder selbst kommen können oder mit Hilfe von Oliver Kalmer den Weg hierzu finden. Da

müssen zuvor natürlich erst mal die Tische und Stühle wieder zu recht gerückt werden, fand doch im gleichen Raum am Vormittag einen Gymnastikkurs statt..

Fünf Kannen Tee müssen aufgebriht werden, Geschirr und Besteck aufgedeckt und das Gebäck gerecht verteilt werden. Dabei hilft natürlich auch Irmtraut Palm, die sich bereits an den Vortagen vorbereitet hat. Da gibt es dann ein bis auf die Minute geplantes Ablaufprogramm, in dem genau aufgeführt ist, was zur welchen Zeit vorgetragen wird. Hier wechseln sich Gedichte und Kurzgeschichten ab mit Musikstücken, die zur klassischen Gitarre oder aber auch mal zur in ein Abspielgeräte eingelegten Klassik-CD mitgesungen werden.

Seit dem Jahr 2007 ist sie nun dabei, ganz stolz berichtet sie, dass dies heute ihre 128. Mittwochsveranstaltung ist, zu deren Gelingen sie mit beiträgt.

Beide Damen freuen sich über jede Anerkennung und jedes Lob, das sie regelmäßig von den teilnehmenden Senioren erhalten. Natürlich war dies auch so, als der Nachmittag, an dem dieses Interview gemacht wurde, die Frühlingsmelodien von Johann Strauss und anderen verklungen waren, die letzte Erzählung dazu vorgelesen und die letzten Gebäckteile verzehrt waren und alle wieder aufbrachen, um zu ihren Wohnungen zu gelangen.

Nur für Irmtraut Palm und Gertrud Scheffel war noch lange nicht Feierabend, zunächst musste doch noch alles aufgeräumt werden.

Wahrlich: Ein starkes Team!



# Waldstraße: Schon wieder Umleitung Brücke über Autobahn wird erneuert

Kaum eine Chance, das Hainbachtal mit dem öffentlichen Bus (OF-30) zu erreichen! Wenn voraussichtlich ab dem 7. Mai die Waldstrasse zwischen dem Hainbachtal und Heusenstamm wegen anstehender Brückenbauarbeiten bis Dezember völlig gesperrt sein wird, fährt der Linienbus in beiden Richtungen über die Dietzenbacher Strasse und lässt dabei die Haltestellen auf diesem Strecken-

abschnitt aus. Der vorgesehene Einsatz von Pendelbussen wird nur zu wenigen Zeiten tagsüber das Hainbachtal erreichbar machen.

Nach Angaben der Verkehrsplaner von NIO (Nahverkehr in Offenbach) und der KVG (Kreisverkehrsgesellschaft) würde sich die Fahrzeit unverhältnismäßig verlängern, wenn der Linienbus diese zusätzliche Schleife fahren würde.



## Protokoll fast ausgefallen Nachlese zur Fastnacht im Hainbachtal

Kein Platz war mehr frei: „Ausverkauft“ meldeten die bei der AWO Verantwortlichen die Jahr für Jahr gut besuchte Fastnachtsfeier im Waldcafé Hainbachtal. Die von Karl-Heinz Eitel gekonnt moderierte Veranstaltung begann fast mit einem fastnachtlichen „Skandal“: Ilse Hammann, Chefin des Protokolls der „Offenbacher 03“, weigerte sich zunächst, ein Protokoll vorzutragen, weil sie nicht mehr nur beklagenswerte Themen aufzählen, sondern das Publikum auch mal zum Lachen bringen wollte. Letztlich gelang dies ihr doch, nachdem sie mit „viel Mühe“ überredet werden konnte, ihren Beitrag bis zum letzten Wort zu bringen. Eine wahrlich gelungene Idee!

Gruber (Sonnau Mühlheim), Sylvia Nordmann (Offenbacher 03), sowie Heulsuse Eberhard Wernig und die Randstaa-Jodler (Kölping-Elfer). Der gesamte Hofstaat des Offenbacher Karnevalverein

(OKV) erwies dem Publikum seine Aufwartung und brachte selbstverständlich das Offenbacher Prinzenpaar Stefan I. und Melanie II. mit ins vollbesetzte Waldcafé Hainbachtal.



An diesem von Friedrich Sehrbrock musikalisch begleiteten Nachmittag zeigte sich wieder einmal, dass hierfür ein funktionierendes Netzwerk von Offenbacher Vereinen notwendig ist. Kinder-Tanzgruppen der Gemaa-Elfer, der Stadtgarde und des Konzertorchester Offenbach begeisterten ebenso, wie die Darbietungen von Horst Steinbrecher (OVB-Museum), Frieder

# Stadtranderholung 2012

## Offenbacher Kinderstadt lebt wieder auf

Nach den überaus positiven Erfahrungen des vergangenen Jahres, in dem erstmals die Offenbacher Kinderstadt stattfand, findet die Stadtranderholung auch 2012 in dieser Form statt.

Das Konzept der Kinderstadt sieht eine vollständige Partizipation des Kindes vor. Die Kinder dürfen selbstständig über ihren Tagesablauf entscheiden und die für sie interessanten Angebote wählen. Allein dadurch hat das Konzept eine hohe Attraktivität.

Die Angebote der „Betriebe“ reichen von handwerklichen über kreative bis hin zu sportlichen und organisatorischen Aufgaben. Durch die Vielfalt ist eine große Bandbreite an Aktivitäten vorhanden, für die sich jedes Kind – orientiert an seinen Interessen, Ideen und dem Entwicklungsstand – selbst

entscheiden kann. Kinder haben in einer Kinderstadt die Möglichkeit zu arbeiten, mitzubestimmen, Verantwortung zu übernehmen, Geld zu verdienen, Sachen zu erfinden



und Spaß zu haben. Die Wissensvermittlung durch dieses Erlebnis ist vielfältig. Das Projekt einer „Kinderstadt“ bietet ein hohes Maß an Lerntransfer durch erlebte Erfahrungen. Dies entspricht auch der Zielsetzung des Projektes.

Kinder können durch die Simulation einer „richtigen“ Gesellschaft

die Welt der Erwachsenen am einfachen Modell selbst erfahren und bekommen dadurch die Möglichkeit, Verantwortung für ihr eigenes Handeln und Tun zu übernehmen. Fähigkeiten zur Kommunikation, zur Konfliktlösung und zum Gemeinschaftsbewusstsein werden ausgebaut, und Kinder können die Chance ergreifen, ihre Freizeit aktiv mitzugestalten. Im Zentrum des Ganzen stehen jedoch immer das Spiel und der Ferienspaß.

Anmeldungen zur Stadtranderholung der Arbeiterwohlfahrt Offenbach:

Kaleidoskop e.V., Telefon (069) 95 90 90 17 oder im Internet unter [www.kaleidoskopev.de](http://www.kaleidoskopev.de)

## Andreas Fuchs seit 30 Jahren dabei

Anfang Februar 1982 hatte der gelernte Werkzeugmacher Andreas Fuchs seinen ersten Arbeitstag in den damaligen AWO-Werkstätten. Eingearbeitet wurde er damals



in der Metallgruppe von Heinrich Haupt, einem der Menschen der ersten Stunde. Seit gerade einmal zwölf Jahren bestanden die Offenbacher Werkstätten, jedoch hatte sich schon da die Zahl der Betreuten um ein mehrfaches vergrößert – neue Gruppenleiter wurden gebraucht.

Dies wusste natürlich auch Brigitte Fuchs, die bereits seit Jahren in gleicher Funktion tätig war. Sie war es dann auch, die ihren Sohn Andreas dazu animierte, sich ebenfalls im Hainbachtal zu bewerben.

Als einer der ersten Gruppenleiter beendete Andreas Fuchs im Jahre 1984 die Sonderpädagogische Zusatzausbildung (SPZ), die schon damals zum Handwerkszeug in diesem Berufsfeld gehörte. Ge-

meinsam mit Norbert Linge bildete er bis zu dessen Renteneintritt das „Team Projahn“. Wie viele Bohrer der verschiedensten Größen seitdem durch seine Hände gingen, hat er nicht gezählt, aber es müssen Hunderttausende gewesen sein und sind es noch heute.

Gefragt nach besonderen Ereignissen in seiner dreißigjährigen Werkstatt-Geschichte: „Ich habe so ziemlich alle Höhen und Tiefen erleben können, vom Neubau der Werkstattgebäude im Hainbachtal und den damit verbundenen Umzügen bis zur letzten Ortsveränderung, die mich vor gut drei Jahren nach Rödermark verschlug.“ Und dies, so hofft Andreas Fuchs, könnte der letzte Umzug in seinem lebhaften Arbeitsleben gewesen sein.

# Kurzweiliges - Zu Ihrer Unterhaltung

Sudoku - leicht

			5		2			
5								7
4		2				8		9
7		9	6		3	5		8
		1				6		
6		3	9		5	4		1
9		8				1		2
3								6
			1		7			

Sudoku - mittelschwer

			4		8			
4	5						8	7
	2						6	
2			5	3	1			9
		1	2		7	8		
7			8	4	6			2
	8						4	
3	1						9	5
			3		2			

Sudoku - schwer

	4						3	
		2				8		
6			7		9			2
5	3		6		1		9	4
2	9		5		4		6	7
4			8		6			1
		6				7		
	5						8	

Sudoku - sehr schwer

		3				6		
6			5	7	9			8
	2		9		6		8	
8	6		2		7		3	9
	4		3		5		1	
7			1	3	2			5
		6					1	

## So funktioniert es:

Jedes Sudoku-Quadrat besteht aus neun Unterquadraten, die jeweils wieder in neun Felder eingeteilt sind. Insgesamt gibt es somit 81 Kästchen, in denen Zahlen von eins bis neun einzutragen sind.

Ein Teil der Ziffern ist vorgegeben. Der Rest muss so vervollständigt werden, dass in jedem Unterquadrat, aber auch in jeder Zeile und jeder Spalte des gesamten Quadrats jede Ziffer nur ein einziges Mal vorkommt.

# müller

## ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN

PLANUNG · AUSFÜHRUNG · KUNDENDIENST



**Müller Elektrotechnische Anlagen GmbH**

Obere Grenzstraße 62  
63071 Offenbach/Main  
Telefon: (069) 85 16 02  
Telefax: (069) 87 34 08  
Internet: [www.elektro-mueller-of.de](http://www.elektro-mueller-of.de)  
E-Mail: [rm@elektro-mueller-of.de](mailto:rm@elektro-mueller-of.de)

- Elektroinstallation
- Beleuchtungsanlagen
- Satellitenempfangsanlagen
- Telefonsysteme
- Photovoltaikanlagen
- Wärmepumpen-/Heizsysteme

Bei einem Trauerfall rufen Sie:

## Pietät Spamer GmbH

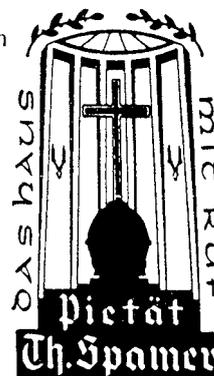
Große Marktstraße 50  
63065 Offenbach am Main

### ANRUF 814866 GENÜGT

Wir sind immer für Sie da. Günstig und zuverlässig erledigen wir sämtliche Formalitäten.

*Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Waldbestattung  
Überführungen aller Art  
Auf Wunsch Hausbesuche  
Bestattungsvorsorge*

Immer zu erreichen



Parkplatz im Hof

## ESO - Ihr Dienstleister für:

- Entsorgung
- Containerdienst
- Straßenreinigung
- Grünpflege
- Winterdienst
- Entwässerung

Service-Telefon

**069-8065-4545**

Ein Unternehmen der  
Stadtwerke Offenbach Holding GmbH und der  
Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG



Daimlerstraße 8  
63071 Offenbach am Main  
[www.eso-of.de](http://www.eso-of.de)



Offenbacher  
Dienstleistungs-  
gesellschaft mbH



## Apotheke am Buchhügel

Inh. Bonifatia Brück  
Lichtenplattenweg 51  
63071 Offenbach/Main  
Tel.: 0 69 / 85 59 20  
Fax: 0 69 / 85 00 39 46

*Wir sind für Sie da:*  
Montag - Freitag von 8.30 bis 13.00  
und von 14.30 bis 18.30 Uhr.  
Samstag von 8.30 bis 13.00 Uhr.

*Unser Service für Sie:*  
kompetente Beratung  
Lieferservice  
Blutdruckmessung  
Reise- und Impfberatung  
Kundenkarte

**Kleine Miete,  
große Freiheit!**



Bei uns profitieren Sie von den Vorzügen eines verlässlichen Wohnpartners mit mehr als 90 Jahren Erfahrung in der Wohnungswirtschaft.

Die passende Wohnung für Ihre Ansprüche finden Sie im Internet unter:

[www.gbo-of.de](http://www.gbo-of.de)

**GBO**  
Besser wohnen. Besser leben.  
[www.gbo-of.de](http://www.gbo-of.de)

➤ Sie haben die Ziele,  
wir kennen den Weg.

Ihre RMV-Mobilitätszentrale in Offenbach

**nio**  
Nahverkehr in Offenbach

**OVB**  
Offenbacher Verkehrs-Betriebe

Partner  
von NIO

➤ Tickets, Tipps, Fahrpläne und mehr – in der RMV-Mobilitätszentrale werden Sie zu allen Themen rund um den Öffentlichen Personennahverkehr beraten.

➤ RMV-Mobilitätszentrale  
Salzgäbchen 1, 63065 Offenbach  
Haltestelle »Marktplatz«

➤ Tel. 069 / 80058-800  
Fax 069 / 80058-808  
mobilitaetszentrale@nio-of.de  
[www.nio-of.de](http://www.nio-of.de)



**Das Team der Firma Ball GmbH.**

**Bauen und Renovieren  
ist unser Handwerk**



Mömlinger Straße 16  
63868 Großwallstadt  
Telefon 0 60 22 / 68 17 17  
Telefax 0 60 22 / 3 83 58



Wir verhelfen seit über 40 Jahren **Menschen** mit Behinderungen zu mehr und sicherer Mobilität!

- Mit dem VW-Bus für max. 8 Fahrgäste
- Mit dem Rollstuhlspezialfahrzeug
- Oder mit dem PKW als Einzelbeförderung

Kontakt:  
Schulbusse Sonnenschein OHG  
Waldstr. 353, 63071 Offenbach  
Telefon: 069 85708982  
Telefax: 069 85708984  
E-mail: [offenbach@schulbusse-sonnenschein.de](mailto:offenbach@schulbusse-sonnenschein.de)  
Internet: [Schulbusse-Sonnenschein.de](http://Schulbusse-Sonnenschein.de)



**Holzbau Drei Vetter GmbH & Co. KG**

Telefon: 06104 71569

E-Mail: [info@holzbau-vetter.de](mailto:info@holzbau-vetter.de)

[www.holzbau-vetter.de](http://www.holzbau-vetter.de)



Mitten im Wald zwischen  
Stadthalle und Heusenstamm

Waldstraße 353  
63071 Offenbach a.M.  
Telefon 069 - 85 00 22 60  
[waldcafe@werkstaetten-hainbachtal.de](mailto:waldcafe@werkstaetten-hainbachtal.de)

Montag bis Freitag 10 - 18 Uhr  
Sonntag 11 - 18 Uhr und nach Vereinbarung



Genießen SIE mit uns das

**FRÜHLINGSERWACHEN**

im WALD- und im STADTCAFÉ



**STADTCAFÉ**

in Verschiedenheit  
miteinander

Mitten in der Stadt  
im herrlichen Büsingpark

Linsenberg 10  
63065 Offenbach a.M.  
Telefon 069 - 80 10 99 53  
[stadtcafe@werkstaetten-hainbachtal.de](mailto:stadtcafe@werkstaetten-hainbachtal.de)

Sonntag bis Freitag 11 - 18 Uhr  
Privatveranstaltungen nach Vereinbarung